

Berliner Abendblatt
22. März 2006

(SPD).

Ein Loft für Kinder – die Kita "Kleiner Fratz" kann sich über Platzmangel nicht beschweren. Ein 600 Quadratmeter großer Raum steht ihr zur Verfügung. Kein Wunder, das Erziehungskonzept auf Bewegung ausgelegt ist. Sport wird groß geschrieben. Auf der Glasower Straße, die Kinder können sich bei Tischtennis, Fangen und diversen anderen Sportarten austoben. "Wir haben die Etage auf die Bedürfnisse der Kita zugeschnitten", sagt Horst Evertz vom Sanierungsbeauftragten Brandenburgische Stadterneuerungsgesellschaft (BSG). Die ganze Etage wurde entkernt, die Leitungen unter den Fußboden gelegt. Darüber hinaus wurden eine neue Küche und neue Sanitäranlagen eingerichtet. Insgesamt kosteten die Arbeiten 800.000 Euro. Von der Investition profitieren auch Jugendliche: Sie können die Etage abends für Theaterproben nutzen.

Die Sanierungen in der ersten Etage stellen den zweiten Abschnitt eines größeren Bauprojektes dar. Im Vorfeld wurde bereits der zweite Stock der alten Fabrik renoviert. Dem Herbst 2002 befindet sich hier eine Berufsberatung für Schulabgänger. Der dritte Bauabschnitt soll bis zum Sommer 2007 über die Bühne gehen. Dabei wird das Erdgeschoss und der Garten umgestaltet. "Es entstehen Gruppenräume für die Kita Kleiner Fratz und eine große Spielfläche", sagt Evertz. Geplant sind ein Kletterturm, ein Wasserspielplatz, eine Rennbahn für Bobby-Cars. Nutzer der Spielanlagen sollen auch Kinder anderer Einrichtungen im Viertel sein. Die Umbauten des dritten Abschnitts kosten 1,8 Millionen Euro. cz



Berliner Morgenpost
26. September 2005

Stadhäuser im Sanierungsgebiet

Neukölln

Ein eigenes Haus mitten in der Stadt und doch im Grünen - Familien, die sich ein solches wünschen, können sich diesen Traum in Neubritz an der Wederstraße erfüllen. Wie an mehreren anderen Stellen der Stadt sollen die Einfamilienhäuser nun auch in Neukölln zum Erfolg feiern.

An der Wederstraße 89 hat jetzt ein Informations- und Vermarktungsbüro der Brandenburgischen Stadterneuerungsgesellschaft BSG eröffnet. Insgesamt sollen an dieser Stelle 166 sogenannte Townhouses bis Ende 2006 entstehen.

Die Bewohner blicken auf den Carl-Weder-Park - eine Grünanlage, die auf der Südseite der überdeckelten Autobahn A 100 angelegt wurde. Das vor 150 Jahren von Carl Weder gegründete Viertel ist seit 1995 als Sanierungsgebiet ausgewiesen. Es herrscht ein Mix aus Wohnen und Arbeiten vor, dazu kommen Angebote des täglichen Bedarfs und Gastronomie, eine Grundschule sowie mehrere Kitas und Spielplätze. Der Park ist das Zentrum des Quartiers. Die S- und U-Bahnhöfe Hermannstraße und Neukölln Süd am Bahnhof Grenzallee sind zu Fuß erreichbar. 190 000 Euro soll die dreigeschossigen rotverklankerten Townhouses als Rohbau mit Fassade und Fenstern, Garage und Keller jeweils kosten, sagt Architekt Matthias Beyer. Bezugsfertig mit Innenausbau kosten sie mit 166 Quadratmetern Wohnfläche samt Grundstück etwa 240 000 Euro. Die Grundstücke sind 222 Quadratmeter groß. Der Garten befindet sich an der Südseite des Hauses.

"Die Idee zu den Townhouses an der Wederstraße kam uns durch die steigende Nachfrage nach Objekten im Grünen", sagt Horst Evertz von der BSG. Interessenten seien vor allem Mittelständler, die ihre Lebensqualität in der Großstadt verbessern wollen. Baustadtrat Stefan Vogelsang (CDU) geht davon aus, daß mit den Townhouses ein weiterer Schritt zur sozialen Stabilisierung des Sanierungsgebietes greift. Das Infobüro ist donnerstags von 18 Uhr geöffnet; Auskünfte unter Tel.: 29 49 37 30. zy

Neuköllns älteste Schule wurde modernisiert



Berliner Abendblatt
23. März 2005

Neuer Toiletten-Anbau an der Zürich-Grundschule - Dach und Fassade soll

Neukölln. Baustadträtin Stefanie Vogelsang und Bildungsstadtrat Wolfgang Schirmer hatten in der vorigen Woche wieder einmal einen angenehmen Termin: Sie konnten den neuen Anbau in der Zürich-Grundschule einweihen. Er bringt den Schülern eine neue Errungenschaft, die anderswo als Selbstverständlichkeit gilt: Innenklos.

Die 1888 eröffnete Zürich-Grundschule ist nicht nur Neuköllns ältestes Schulgebäude, sondern auch die kleinste Grundschule des Bezirks. Wie im 19. Jahrhundert üblich, waren die Toiletten in einem separaten Gebäude auf dem Schulhof untergebracht - und mussten die zurzeit etwa 300 Schüler durchs Freie, wenn Sie mal müssen - auch bei Regen.

Aus Sanierungsfördermitteln konnte nun aber Abhilfe geschaffen werden: Es entstand ein Toilettenanbau, der vom Schulgebäude aus erreichbar ist.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung hat 290.000 Euro für das Bauwerk zur Verfügung gestellt. Für weitere knapp 980.000 Euro sollen noch die Fassaden erneuert, die Dächer der Turnhalle, des Haupthauses sowie eines Altbaus in der Wederstraße neu gedeckt werden. Der Altbau dient der Schule als Erweiterungsgebäude.

Auch Fenstern und Türen werden erneuert, und außen sollen die historische Struktur wieder hergestellt und die gründerzeitlichen Ornamente aus verschiedenen Farben wieder sichtbar gemacht werden - ein Sanierungsziel, das selbstverständlich mit der Denkmalschutzbehörde abgestimmt wurde.

Zur Finanzierung konnte der Fachbereich Stadtplanung fast 170.000 Euro beisteuern, das Hochbauamt zeichnet für die Planung und Überwachung der Baumaßnahme verantwortlich. Schade, dass nicht noch Geld für ein kleines Dach auf dem Anbau...